

Sommersemester 2013

Prof. Dr. Markus Janka

Vorlesung: Ovids elegische und didaktische Liebedichtung und ihre Rezeption

4. Vorlesung (23.05.2013)

1. Brevis repetitio Latina: De Ovidii amorum primo libro

2. Die Sphragis des ersten Buches der Liebschaften (Ov. am. 1,15): Ovids Dialog mit der Leserschaft und seine Prätexte

Texte siehe auf dem Umdruck zur dritten Vorlesung

3. Struktur und Gehalt von des zweiten Buches von Ovids „Liebschaften“ (*Amores*) (I): Elegie 2,1 bis 2,6

- II 1 Programmgedicht: Nach Abwendung von der Elegie (zum Epos) Rückkehr wegen Zweckdienlichkeit**
- 1-2 „Visitenkarte“ des Autors Naso, seiner paelignischen Heimat und seines neuen Buches mit Liebesgedichten
- 3-10 Das Buch ist wiederum im Auftrag Amors entstanden. Am Anfang steht ein Warnschild für Moralapostel. Das ideale Publikum besteht aus sinnfrohen verliebten Mädchen, frisch verliebten jungen Männern, die sich mit dem Sprecher identifizieren können.
- 11-20 Der *amator/poeta* erinnert sich an sein Wagnis, ein Gigantenepos über Urgewalten wie Hekatoncheiren, Tellus und Iuppiter verfasst zu haben; die **verschlossene Tür** der Freundin hat ihm aber Iuppiters Blitz entwunden.
- 21-28 Folge: Rückbesinnung des *amator/poeta* auf die ihm wesenseigenen „Waffen“: Komplimente und Elegien: „Hymnos“ auf die Macht des Gesangs/der Dichtung (*carmina*) über Gestirne (Mond, Sonne), Tiere (wie Schlangen), Wasserläufe und Türen
- 29-38 Homerische Helden wie Agamemnon, Menelaos, Odysseus und Hektor nützen dem *amator/poeta* nichts; dagegen war sein Lobpreis der Geliebten schon oft von Erfolg gekrönt. Folge: „Adieu, epische Helden!“ (*heroum valete nomina!*). Die schönen Mädchen sollen sich den Gedichten des Sprechers zuwenden, die der Purpuramor inspiriert.
- II 2 Neue Affäre: „Katechismus“ für den Aufpasser Bagoas, der das Mädchen nur im Sinn des poeta/amator hüten soll.**
- 1-2 Kurze Anrede und Bitte um Aufmerksamkeit
- 3-8 Anlass des Gedichts: Die gestrige briefliche Abweisung des *amator* durch eine Zufallsbekanntschaft von der Daiaidenportikus war mit der Bewachung der Frau („*non licet*“) begründet.
- 9-26 Kasuistik von Situationen, in denen der Aufpasser sich als „Mitwisser“ oder Komplize (oder zumindest schweigender Dulder) der Seitensprünge seiner Herrin deren dauerhafte Gunst (statt Abneigung im umgekehrten Fall) sichern kann: Heimliche Briefe, fingierte Krankheit einer Freundin, Isisfest, Theaterbesuch
- 27-40 Paradiesisches Leben des komplizenhaften Aufpassers: Sonderstellung unter den Sklaven; große Zuwendungen, baldige Freilassung in Aussicht
- 41-66 Mit mahnenden Beispielen wie Tantalus, Argus und anderen bestrafte „Indiskreten“ warnt der Sprecher Bagoas eindringlich davor, dem Herrn von den Seitensprüngen seiner Herrin etwas zu verraten. Das Ziel des Sprechers ist sichere Liebe; die Frau sitzt bei ihrem Mann stets am längeren Hebel und könnte den Denunzianten, selbst wenn sie in flagranti ertappt würde, Lügen strafen.
- II 3 Neuer Anlauf des Sprechers beim Aufpasser Bagoas**
- 1-6 Klage über das Eunuchendasein des Aufpassers, der wegen seiner schändlichen Verstümmelung keine einvernehmliche Sympathie mit leidenschaftlich Liebenden kennen könne.
- 7-14 Aufforderung an Bagoas, da er schon im Krieg keinen Ruhm erlangen könne, sich in den Diensten der Herrin Meriten zu erwerben – durch Gefügigkeit.
- 15-18 Da er ohnehin getäuscht werden wird, soll er sich doch lieber den Bitten der Liebenden öffnen.
- II 4 Bekenntnis des Sprechers zu seiner allumfassenden Liebe zum weiblichen Geschlecht**
- 1-8 Eingeständnis (*confiteor*) der eigenen moralischen Schwäche, die dem Sprecher angeblich zutiefst zuwider sei (*odi*). Trotzdem könne er das unerträgliche Verhalten nicht ablegen.

- 9-32 Der Sprecher findet bei jeglicher weiblicher Wesensart einen Grund, sich zu verlieben (*centum sunt causae cur ego semper amem*). Das gilt für schüchterne wie vorwitzige, widerborstige, gebildete wie ungebildete, Fans wie Kritikerinnen seiner Dichtkunst, elegante wie plumpe, Sängerinnen, Saitenspielerinnen, Tänzerinnen: Hier wird selbst Hippolytus zum Priapus.
- 33-48 Fortsetzung der Liste: Körpergröße wirkt ebenso attraktiv wie Zierlichkeit, Ungepflegtheit ebenso attraktiv wie Schminke und Putz, helle Haut- und Haarfarbe ebenso betörend wie dunkle. Das gilt für jüngere wie für ältere Frauen. Fazit: Der *amor* des Sprechers umfasst jede Frau, die irgendwer in Rom gut findet.

II 5

- Geliebte (vermutlich Corinna) vom Ich-Sprecher (*poeta/amator*) in flagranti ertappt**
- 1-4 Obwohl er einsieht, dass keine Liebe mit dem Tod bezahlt werden darf, wünscht sich der Sprecher zu sterben, wenn er an die Untreue seiner „verdammten“ Freundin denkt.
- 5-12 Die Beschuldigung der Freundin beruht nicht etwa auf schwachen Indizien wie verstohlenen Briefen oder heimlichen Geschenken, sondern auf unwiderleglichen Beweisen.
- 13-22 Augenzeugenschaft des Sprechers bei einem Gastmahl: Die Freundin, die ihn eingeschlafen wähnte, suchte nach allen Regeln der Kunst den Zeichen- und Gesprächskontakt zu einem anderen Mann.
- 23-42 Als die Freundin mit ihrem neuen Bekannten sogar Zungenküsse tauscht, stellt sie der Sprecher brüllend zur Rede und pocht auf seinen Alleinanspruch, in den kein Dritter einbrechen dürfe. Das Mädchen errötet vor Scham (wie der Himmel beim Sonnenaufgang oder mit Rosen vermengte Lilien...) und war niemals hübscher anzusehen.
- 43-52 Umschwung: Die Ertappte senkt ihren Blick und blickt betrübt zu Boden. Der Sprecher, soeben noch vor Eifersucht aggressiv, bettelt plötzlich auf Knien um Küsse, die nicht schlechter sein dürften als die dem Nebenbuhler gegebenen; das Mädchen lacht und küsst ihn innig.
- 53-62 Den Sprecher peinigt dennoch neue Qual: Da die „neuen“ Küsse einfach zu gut waren, keimt in ihm der Verdacht, dass die Freundin bei „dem anderen“ nicht nur hervorragend küssen gelernt hat, sondern mit ihm auch im Bett gewesen ist (*Illa nisi in lecto nusquam potuere doceri*).

II 6

- Klage um den verstorbenen Papagei als allegorischer Abgesang auf die ausschließliche Liebe zu Corinna**
- 1-6 Aufforderung aller „frommen“ Vögel zum Trauergefang und Klagegestus anlässlich des Todes des aus Indien importierten Papageis
- 7-16 Selbst die Nachtigall (Philomela) soll ihre alte Klage um Itys jetzt auf den seltenen Papagei verlagern und unwidmen. Besonders betroffen ist die Turteltaube, die dem Verstorbenen in unverbrüchlicher Freundestreue (wie Pylades dem Orest) verbunden war.
- 17-24 Die herrlichen Farben von Gefieder und Schnabel sowie das Stimmwunder des Imitationskünstlers konnten den Papagei nicht vor dem Tod bewahren.
- 25-38 Nachruf („Hymnos“) auf die Vorzüge des Verstorbenen: Im Gegensatz zu Wachteln war er friedfertig, anders als gefräßige Geier ein schwacher Esser; doch Falke, Dohle und Krähe sind zählebiger als er.
- 39-48 „Die Besten sterben jung.“: Das gilt für Protesilaos und Hektor ähnlich wie für den Papagei, der trotz der frommen Wünsche Corinnas am siebten Tag starb – mit einem Abschiedsgruß für Corinna: „*Corinna, vale!*“
- 49-58 Beschreibung des Elysiums als Gefilde der seligen Vögel, aus dem die Ekelvögel ausgeschlossen sind. Dort wird unter Schwänen, dem Phoinix, Pfauen und küssenden Tauben der Papagei durch seine Wortkunst auf sich aufmerksam machen.
- 59-62 Ekphrasis des Papageiengrabes mit Grabstein und Inschrift, die hervorhebt, dass der Vogel seiner Herrin gefallen hat und „gelehrter als ein Vogel“ zu sprechen verstand.

4. Corinnas Papagei als Antwort auf Lesbias Spatz

Ov. am. 2,6

*Psittacus, Eois imitatrix ales ab Indis,
occidit: exequias ite frequenter, aves!
ite, piae volucres, et plangite pectora pinnis
et rigido teneras ungue notate genas;
horrida pro maestis lanietur pluma capillis, 5
pro longa resonent carmina vestra tuba!
quod scelus Ismarii quereris, Philomela, tyranni,
expleta est annis ista querela suis;
alitis in rarae miserum devertere funus:*

*nux erat esca tibi, causaeque papavera somni,
pellebatque sitim simplicis umor aquae.
vivit edax vultur ducensque per aera gyros
miluus et pluviae graculus auctor aquae;
vivit et armiferae cornix invisae Minervae 35
illa quidem saeculis vix moritura novem;
occidit illa loquax humanae vocis imago,
psittacus, extremo munus ab orbe datum!
optima prima fere manibus rapiuntur avaris;*

magna, sed antiqua est causa doloris Itys. 10
Omnes, quae liquido libratis in aere cursus,
tu tamen ante alios, turtur amice, dole!
plena fuit vobis omni concordia vita,
et stetit ad finem longa tenaxque fides.
quod fuit Argolico iuvenis Phoeus Orestae, 15
hoc tibi, dum licuit, psittace, turtur erat.
Quid tamen ista fides, quid rari forma coloris,
quid vox mutandis ingeniosa sonis,
quid iuvat, ut datus es, nostrae placuisse puellae?
infelix, avium gloria, nempe iaces! 20
tu poteras fragiles pinnis hebetare smaragdus
tincta gerens rubro Punica rostra croco.
non fuit in terris vocum simulantior ales:
reddebas blaeso tam bene verba sono!
Raptus es invidia: non tu fera bella movebas; 25
garrulus et placidae pacis amator eras.
ecce, coturnices inter sua proelia vivunt;
forsitan et fiunt inde frequenter anus.
plenus eras minimo, nec prae sermonis amore
in multos poteras ora vacare cibos. 30

Prätex: Catull Carmen 2

Passer, deliciae meae puellae,
quicum ludere, quem in sinu tenere,
cui primum digitum dare appetenti
et acres solet incitare morsus
cum desiderio meo nitenti
carum nescioquid libet iocari,
credo, ut, cum gravis acquiescet ardor,
sit solaciolum sui doloris:
tecum ludere, sicut ipsa, posse
et tristes animi levare curas
tam gratumst mihi quam ferunt puellae
pernici aureolum fuisse malum,
quod zonam soluit diu ligatam.

Catull Carmen 3

Lugete, o Veneres Cupidinesque,
et quantumst hominum venustiorum!
passer mortuus est meae puellae,
passer, deliciae meae puellae,
quem plus illa oculis suis amabat:
nam mellitus erat suamque norat
ipsam tam bene quam puella matrem,
nec sese a gremio illius movebat,
sed circumsilens modo huc modo illuc
ad solam dominam usque pipiabat.
qui nunc it per iter tenebricosum
illuc, unde negant redire quemquam.
at vobis male sit, malae tenebrae
Orci, quae omnia bella devoratis:
tam bellum mihi passerem abstulistis.
o factum male, quod, miselle passer,
tua nunc opera meae puellae
flendo turgiduli rubent ocelli!

inplentur numeris deteriora suis. 40
tristia Phylacidae Thersites funera vidit,
iamque cinis vivis fratribus Hector erat.
Quid referam timidae pro te pia vota puellae,
vota procelloso per mare rapta Noto?
septima lux venit non exhibitura sequentem, 45
et stabat vacuo iam tibi Parca colo.
nec tamen ignavo stupuerunt verba palato;
clamavit moriens lingua: 'Corinna, vale!'
Colle sub Elysio nigra nemus ilice frondet,
udaque perpetuo gramine terra viret. 50
siqua fides dubiis, volucrum locus ille piarum
dicitur, obscenae quo prohibentur aves.
illic innocui late pascuntur olores
et vivax phoenix, unica semper avis;
explicat ipsa suas ales Iunonia pinnas, 55
oscula dat cupido blanda columba mari.
psittacus has inter nemorali sede receptus
convertit volucres in sua verba pias.
Ossa tegit tumulus – tumulus pro corpore magnus –
quo lapis exiguus par sibi carmen habet: 60
colligor ex ipso dominae placuisse sepulcro.
ora fuere mihi plus ave docta loqui.

Spätzchen, Lustspielzeug meines lieben Mädchens,
 mit ihm spielt sie, ihn drückt sie an den Busen,
 ihn lässt sie an den Fingerspitzen naschen
 und erregt ihn zu nicht mehr sanften Bissen,
 wenn mein Liebesidol in seinem Strahlen
 aufgelegt ist zu süßem Spiel und Scherzen;
 wohl, damit, wenn die starke Glut sich abkühlt,
 dies ein Mini-Trost ist für ihren Kummer:
 Mit dir spielen, so wie sie selber, können
 und die traurigen Seelenschmerzen lindern,
 ist willkommen mir so wie's einst dem Mädchen,
 dieser Läuferin, war der Goldes-Apfel,
 der den Gürtelverschluss ihr endlich öffnet.

Trauert mit, ihr Venus- und Liebesfreunde,
 was es gibt auch an Menschen, die sich lieben,
 Spätzchen ist gestorben bei meinem Mädchen,
 Spätzchen, Lustspielzeug meines lieben Mädchens,
 das noch mehr als ihr Augenlicht sie liebte:
 Zuckersüß war er nämlich, kannte seine
 Frau so gut wie ein Mädchen seine Mutter,
 wollte nie dem Schoß seiner Frau entweichen,
 tanzte wild herum, war bald hier, bald drüben,
 ganz allein dem Frauchen galt sein Gezwitzcher.
 Spatz geht jetzt auf dem Weg der Finsternisse
 dorthin, von wo niemals jemand zurückkehrt.
 Du seist jetzt verflucht, schlimme Finsternis des
 Orcus, die alles Schöne du vernichtest:
 So schön war das Spätzchen, das du mir wegnimmst.
 Ganz schlimm ist, dass, du armes Spätzchen,
 deinetwegen bei meinem lieben Mädchen
 tränengeschwollen sind die roten Augen.